

Das Werk **Les Béatitudes (Die Seligpreisungen)** wurde am 8. Februar 2015 in der Kirche St. Jacobi in Göttingen unter der Leitung von Kantor Stefan Kordes aufgeführt.

Hierzu der Beitrag in der damaligen homepage:

César Franck

* 10. Dezember 1822 in Lüttich; † 8. November 1890 in Paris;
französischer Komponist und Organist deutsch-belgischer Abstammung

Les Béatitudes (Die Seligpreisungen) Psalm 150

César Franck wurde am 10. Dezember 1822 in Lüttich geboren. Seine Mutter stammte aus Aachen, sein Vater aus dem am Dreiländereck gelegenen belgischen Grenzdorf Gemmenich. Nach ihrer Hochzeit in Aachen zogen seine Eltern ins 40 Kilometer entfernte Lüttich, wo César Franck kurz darauf zur Welt kam. Sein Vater wünschte sich für seine Söhne eine Virtuosenkarriere und schickte César sowie seinen Bruder Joseph früh an das dortige Königliche Konservatorium. Zu seinen Lehrern zählten u.a. Antoine Jalheau und Louis Daussoigne-Méhul. Als César Franck zwölf Jahre alt war, zog die Familie nach Paris. Dort erhielt er zunächst Privatunterricht bei Anton Reicha, der großen Einfluß auf die musikalische Entwicklung Francks ausübte. Zu den Schülern Anton Reichas zählte auch Franz Liszt, den Franck einige Jahre später in Brüssel kennenlernte und der ihn viel und gerne unterstützte. 1837 begann Franck mit seinen Studien am Pariser Konservatorium, wo er bei Francois Benoit und Pierre-Joseph-Guillaume Zimmermann studierte. Am Konservatorium gewann er sämtliche Preise, bevor er sich aber auf den Rompreis vorbereiten konnte, zog die Familie Franck nach Brüssel. Entgegen den Willen seines Vaters gab César Frank 1844, nachdem zwei seiner Klaviertrios mit Hilfe Liszts veröffentlicht worden waren, seine Virtuosenlaufbahn auf und widmete sich dem Komponieren. Gemeinsam mit seinem Bruder ging er nach Paris, wo er sich zunächst als Musiklehrer und Pianist, später als Organist an verschiedenen Kirchen durchschlug. Vierzehn Jahre später erhielt Franck einen Posten als Kantor und Organist an St.-Clotilde. 1872 wurde er überraschend, er selbst hatte sich gar nicht auf die Stelle beworben, zum Professor der Orgelklasse des Konservatoriums ernannt. Dort wurde er ausschlaggebend für die musikalische Entwicklung vieler seiner Schüler (zu ihnen zählten unter anderem Vincent d'Indy, Ernest Chausson, Henri Duparc und Guillaume Lekeu). Er war einer der Begründer der Französischen Schule, die sich durch den polyphonen Stil auszeichnete.



Francks wichtigste Kompositionen entstanden im letzten Drittel seines Lebens, wie die *Six pièces pour grande orgue* (1860-62) die *Symphonie in d-Moll* (1886-88), die *Sonate für Klavier und Violine* (1886), die drei *symphonischen Dichtungen* wie *Psyché* und *Le Chasseur maudit* (zwischen 1878 und 1888) oder die *Trois Chorals* (1890).

Ein Jahr nach der Uraufführung seiner Sinfonie in d-Moll erlitt César Franck einen Unfall, von dem er sich nicht mehr erholte. Wenige Monate später, am 8. November 1890, starb er in einem Haus am Boulevard du Montparnasse, das er die letzten 25 Jahre bewohnt hatte an den Folgen einer Brustfellentzündung.

César Franck veränderte die französische Musik nicht nur indem er als Lehrer eine ganze Generation

junger Musiker beeinflusste, wie z. B. Vincent d'Indy oder Ernest Chausson, sondern auch durch seine Kompositionen, die einen Gegenpol zur französischen Opernmusik darstellten.

Les Béatitudes

Der 1822 im belgischen Lüttich geborene Franck war die meiste Zeit seines Lebens Kantor und Organist in Paris, ab 1872 bis zu seinem Tod 1890 auch Professor. Zu seinen Schülern zählten u.a. Claude Debussy, Louis Vierne und Ernest Chausson.

Die Seligpreisungen aus der Bergpredigt haben Franck ein Leben lang begleitet. 1869 - im Jahr der Uraufführungen des Brahms-Requiems, von Griegs Klavierkonzert, Wagners Rheingold oder der Vollendung der (2013 von der Kantorei St. Jacobi aufgeführten) Messa per Rossini - begann er mit der Komposition, die ihn über ein Jahrzehnt beschäftigen sollte.

Er stellte den biblischen Texten illustrierende Szenen von Josephine Colomb gegenüber. Als Solisten treten auf: ein Erzähler, die Stimme Christi, die Mater dolorosa (Mutter Gottes), der Satan sowie eine Vielzahl weiterer Personen. Es entstand ein etwa zweistündiges großes Gemälde mit spätromantischen Harmonien und zahlreichen Anklängen an Wagner, Puccini oder Verdi. Neben großem Orchester mit Harfe und (am letzten Schluss) Orgel treten zwei, eigentlich sogar drei Chöre auf (ein „himmlischer“ und zwei „irdische“), die aber gut von einem Chor übernommen werden können, wenn es nicht, wie in Francks Kirche Ste. Clotilde eine große Orgelempore gibt.

Franck selbst hat das Werk in seiner Originalgestalt nie gehört (lediglich eine Wohnzimmerrufführung mit Studenten, bei der sein Schüler Vincent d'Indy auf dem Klavier den Orchesterpart spielte). Er wünschte sich eine Aufführung zu seiner Beerdigung, aber auch das gelang leider nicht. Die Uraufführung fand erst 1893 statt - mit 20 Solisten, da jede Partie mit einem anderen Sänger besetzt wurde.

SK

Beachten Sie bitte auch die Folgeseiten:

Der folgende Text wurde von Wolfgang Wangerin unter Verwendung des Originaltextes und der Übersetzung von Birgit Haberhausen für die Aufführung am 8. Februar 2015 in St. Jacobi konzipiert und zwischen den Sätzen vorgetragen:

Prolog

Im Prolog hören wir den Erzähler:

Einst war die Not auf Erden
So groß. Es herrschten Mord
und Totschlag, Hass, Verbrechen.
Im Sterben lag die Welt,
die Hoffnung längst verloren.

In dieser tiefen Not
Erklingt der Chor der Engelsstimmen:
Gelobt sei
der uns Hoffnung gibt.

Seligpreisung I

Der irdische Chor, der Chor auf der Erde:
Heftig besingt er den Reichtum.
Lasst uns reicher werden, jeden Tag reicher.
Allein im Geld, im Reichtum liegt das Glück.

Und vor allem: Armut, Elend
und die Klage der Verzweiflung?
Aus den Augen!
Wir – denken nur an uns.
Doch dann die stille, bange Frage:
Wo ist das Glück?
Bittere Trauer erfüllt unser Herz.

Die Antwort ist heftiger als zuvor:
Allein im Reichtum liegt das Glück.

Hier erklingt ruhig die Stimme Christi:
Selig ist, wer von Liebe erfüllt sein Herz
nicht an vergänglichen Reichtum hängt,

und der Chor im Himmel, der himmlische Chor, wiederholt:
Selig der Mensch, dem die heilige Nächstenliebe
das himmlische Reich öffnet.

Seligpreisung II

Mit banger Klage hören wir den Chor der Erde:
Der Himmel ist fern und dunkel die Welt.
Nirgends ein Licht.
Jede Hoffnung verloren.
Ausgesetzt und unsicher wie ein Boot
auf stürmischen Wellen,
so treiben wir

in den wechselnden Winden.
Schutzlos.

In einem Aufschrei beklagen sie ihr Schicksal.
Doch der Chor im Himmel gibt ihnen Trost:
Hüllt eure Seele in Sanftmut.
So besiegt ihr die Wut, den Zorn,
die Ketten, die euch niederdrücken.

Selig sind die Sanftmütigen, so hören wir die Stimme
Christi,
denn sie werden die Erde besitzen.

Seligpreisung III

Schmerz, du bist ein gnadenloser Herrscher,
du knechtest die Menschen
und brichst ihr Herz.
So klagt der irdische Chor –
erst dunkel, dann in verzweifelter Aufschrei.

Die Mutter beweint den Tod des Kindes,
die Waise klagt über den Verlust der Mutter,
und die Liebenden haben den geliebten Anderen
durch den Tod verloren.

Bewegend, leidenschaftlich im höchsten Schmerz
ihr Abschied:
Adieu für immer.

Wer gibt den Sklaven die Freiheit zurück?
Vergeblich suchen die Nachdenklichen die Wahrheit.
Doch die Götter, die sie anrufen, antworten nicht.

In der höchsten Erregung des irdischen Chores
antwortet die Stimme Christi:
Selig sind, die da weinen,
denn sie sollen getröstet sein.

In himmlischen Tönen
wiederholt der himmlische Chor diese Worte.
Die Wahrheit wird leuchten
und der Schmerz
wird ein Ende haben.

Seligpreisung IV

Überall herrscht die Gewalt des Bösen.
Wenn das Herz sich emporschwingen will,
als hätte es Flügel,
so wird es niedergedrückt.

Ideal, Heiligkeit und Gerechtigkeit
Werden angerufen in höchster Leidenschaft:

Wo seid ihr? Zeigt euch!
Komm, Wahrheit, vertreibe uns die Finsternis.

Selig die Herzen,
die nach Gerechtigkeit dürsten.

Seligpreisung V

Die Schwachen auf der Erde
werden geschlagen
wie das Korn auf der Tenne.
Niemand hilft ihnen gegen ihre Unterdrücker.

So begehren sie auf
und in bitterem Zorn und in wütender Klage
schreien sie, im Chor, gegen den Himmel:
Erhebe dich, Gott,
so rufen sie,
gegen die Unterdrückung!
Wir vergehen unter ihren Schlägen.
Nimm dich unser an!

Wenn Gott aber taub bleibt unserem Flehen
und nicht bereit ist, unsere Feinde zu strafen,
so werden wir selber uns rächen
und zuschlagen mit Gewalt.
Dann erzittert, Tyrannen!
Auskosten werden wir unseren Triumph
und euch jede Unterdrückung heimzahlen.

In großer Ruhe antwortet die Stimme Christi:
Nur mir
gebührt die Rache,
sagt Gott. Und ich sage euch:
Selig sind die Barmherzigen.

Der himmlische Chor greift diese Töne auf,
und der Engel der Barmherzigkeit sagt:
Werfet euren Hass ab.
Bittet um Gnade und vergebt.
Dann wird Gott euer Gebet erhören.

Wer vergibt, dem wird vergeben werden.

Seligpreisung VI

Die heidnischen Frauen klagen:
Kehrt zurück, ihr verlorenen Götter!
Zu wem sollen wir sonst beten?

Die jüdischen Frauen rufen den Gott Israels an:
Öffne uns deinen Himmel, Gott,
lass uns deine Stimme hören,
zeige dich deinem Volk!

Vier Pharisäer loben sich selbst vor Gott:

Wir haben den Armen gegeben.
Wir haben die Gesetze eingehalten.
Wir haben uns die Sünder unterworfen.
Wir haben niemals Gott gelästert.
Wir erwarten jetzt unsere Belohnung, Gott!

Doch der Todesengel fragt mit dunkler Stimme:

Wer unter euch Erdensöhnen
wird einst ohne Schrecken
Gottes Antlitz schauen können?

Die Antwort geben der Chor im Himmel und die Stimme Christi:

All jenen, die voll kindlicher Unschuld sind,
wird sich der Himmel öffnen.
Denn selig sind, die reinen Herzens sind.
Sie werden Gott schauen.

Seligpreisung VII

Hört nicht auf die himmlischen Stimmen,
ruft Satan.
Ich bin der Fürst auf Erden.
Ich regiere die Welt,
ich bin der Geist des Bösen.

Hört auf meine Stimme.
Ich leite euch auf finstere Wege,
wo Unrecht, Mord und Lüge zählen
und Hass vor allem.

Die gefürchteten Tyrannen stimmen Satan zu:
Wir wollen die Völker im Staub zertreten!
Die falschen Priester
huldigen falschen Göttern
auf blutigen Altären.

Das Volk,
verführt, verwirrt,
will Gesetz und Ordnung kippen.
Gemeinsam, vereint in Unrecht und Gewalt, toben alle und
rufen:
Hass, Rache, Krieg!
Was interessieren uns die Todesschreie.
Das Recht allein dem Stärkeren!
Und zynisch, auf dem Gipfel der Gewalt:
Selig sind die Mächtigen!

Nein, antwortet die Stimme Christi in großer Ruhe:
Selig sind die Friedfertigen,
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Ermutigt durch diese Stimme,
erkennen die Friedfertigen:
Satan verrichtet sein Werk umsonst.
Vollbringen wir das Werk des Friedens.
Brüderlichkeit statt Tyrannei.

Seligpreisung VIII

Nein, ich bin nicht besiegt,
ruft Satan.
Er verhöhnt Christus:
Sieh hin, die Zukunft wird sein,
wie die Vergangenheit war:
Gewalt, Ungerechtigkeit, Hass,
Krieg, Schrecken und Blutvergießen.

Den sanften Chor der Gerechten
winkt er höhnisch ab:
Träumt nur von eurer Wollust des Martyriums.
Ihr habt all mein Mitleid für euren Wahnsinn.

Als die Gerechten bekräftigen:
Unsere Seele bleibt der Gerechtigkeit treu
trotz aller Bedrängnis,
fährt Satan auf:
Ihr wagt es, meiner Wut zu trotzen?

Doch leidenschaftlich stehen die Gerechten
zu ihrer Haltung.
Aber angesichts der Macht Satans
endet ihr Gesang
voller Resignation.

An diesem dramatischen Punkt erscheint
die Mater dolorosa, Maria, die Schmerzensreiche.
Sie hat ihren Sohn hingeben müssen.
Alle Schmerzen dieser Erde
Sind nichts vor ihrem Schmerz.

Sie gibt ihren Sohn
zum Opfer
für das Heil der Welt.

Satan reagiert mit Erschrecken,
und wir hören die Stimme Christi:

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen
verfolgt werden.
Der himmlische Chor
Ruft euch.
Die Engel reichen euch die Hand.

Satan ist besiegt.

Jubelndes Hosianna!

Hosianna.

Psalm 150

In Deutschland kaum, in den Niederlanden eher zu bekannt: der Psalm 150 von César Franck. Eine Melodie von einer fast schamlosen Ausgelassenheit - zum Nie-mehr-Vergessen."

(Programmheft zum Hamburger Universitätskonzert, 28. Januar 2001)

César Franck, zunächst ein virtuoser Pianist, wandte sich mit etwa 30 Jahren der Orgel zu. Seine Orgelkompositionen verraten ein Verständnis für das Instrument, wie man es seit den Tagen Bachs nicht mehr erlebt hatte.

Die Vertonung des Psalm 150 schrieb César Franck als Auftragswerk zur Einweihung einer Orgel in der Pariser "Institution des Jeunes Aveugles", einer Anstalt für Blinde. Franck, geprägt von Liszt und Wagner, zeigt sich in dieser Komposition aus dem Jahr 1884 auf der Höhe seines Schaffens. Dies wird spürbar in der klaren formalen Konzeption, der charakteristischen Harmonisierung mit ihren Dur/Moll-Wechseln, zahlreicher Chromatik und mediantischen Akkordverbindungen. Die orgelmäßige "Registrierung" in der Instrumentation des großen Orchesterapparates ist dabei für Francks Schaffen ebenso typisch wie eine vergleichsweise einfache chorische Schreibweise.

Zwar auf engem Raum, doch klar ausgeprägt, treten die charakteristischen Merkmale von Cesar Francks Stil in Erscheinung: die betont symphonische Sprache mit ihrem ständigen Streben nach "Entwicklung", die kühne, unverwechselbare, von Chromatik getragene Harmonik und die eigenwillige formale Gestaltung.

Quellen:

<http://portraits.klassik.com/people/template.cfm?KID=193>

<http://www.lastfm.de/music/C%C3%A9sar+Franck>

<http://www.snc-bs.de/?q=node/1026>

http://www.buecher.de/shop/noten/psalm-150-fwv-69-orgelauszug/franck-csar/products_products/detail/prod_id/15014172/

Programmheft des COLLEGIUM MUSICUM BASEL zum Konzert am 25. Oktober 2008

Originaltext:

César Franck: Les Béatitudes

Dichtung von Josephine Colomb (1869)

PROLOG

Solo de Tenor (I)

En ce temps-là, sur la terre
Si grande était la misère
Que pas un cœur n'espérait.
Tous les hommes étaient ou bourreaux ou victimes;
Chargé de maux et de crimes,
Le vieux monde se mourait,
Quand, au-dessus des cris de haine et de détresse,
Une voix s'éleva, douce comme le miel,
Et les déshérités, oubliant leur tristesse,
Levèrent les yeux vers le ciel.
Sur la montagne sainte, autour du divin Maître,
Les anges étaient descendus
Et chantaient:



Chœur

Béni soit celui qui fait renaître
L'espoir dans les cœurs abattus!

I

**Bienheureux les pauvres d'esprit, parce
que le royaume des cieux est à eux!**

Chœurs Terrestres

2. CHŒUR

Poursuivons la richesse
Avec ardeur;
Jouir sans cesse,
C'est la sagesse et le bonheur.
Nous sommes de la terre les heureux;
Eloignons la misère
De nos yeux!
De la détresse, la plainte blesse
Nos cœurs joyeux.

1. CHŒUR

Au sein du plaisir et de la richesse
Une âpre tristesse remplit notre cœur;

Où donc est le bonheur?

2. CHŒUR

Poursuivons la richesse...

Voix du Christ

Heureux l'homme épris des biens véritables,
Qui n'attache point son cœur
A des richesses périssables,
Et dans le sein des misérables
Répand les dons
Qu'il reçut du Seigneur!
Au dernier jour qu'il soit sans crainte;
En vérité, je vous le dis:
Heureux l'homme à qui la charité sainte
Ouvre le royaume des cieux!

Chœur Céleste

Heureux l'homme à qui la charité sainte
Ouvre le royaume des cieux!

II

**Bienheureux ceux qui sont doux,
parce qu'ils posséderont la terre!**

Chœur Terrestre

Le ciel est loin! La terre est sombre!
Nul rayon n'y luit!
Chaque espoir n'est qu'une vaine ombre
Qui s'évanouit!
Au vent changeant de ce monde
Notre cœur flotte incertain,
Comme le radeau sur l'onde
Ou la poudre du chemin.
Contre ses maux
l'âme indignée se révolte en vain:
Le destin la tient inclinée
Sous sa dure main.

Chœur Céleste

Pauvres humains qu'enflamme
Le désir du bonheur,
Enveloppez votre âme d'une sainte douceur!
Car la douceur rompt la colère;
Seule, elle apaise le courroux;
Seule, elle peut rendre légère
La chaîne que vous portez tous!

Voix du Christ

Heureux ceux qui sont doux
Car ils posséderont la terre!

III
Bienheureux ceux qui pleurent, car ils seront
consolés!

CHŒUR Terrestre

Reine implacable, ô douleur!
Ta main redoutable brise notre cœur.
Tu veilles, invisible, près de notre berceau;
Tu nous suis, inflexible, jusqu'au tombeau.
Reine implacable, ô douleur!
Ta main redoutable brise notre cœur.

Soli

UNE MERE

Ô mort cruelle! Ô mort avide!
Laissez-moi sur ce berceau vide
Pleurer et mourir!

UN ORPHELIN

Pauvre petit enfant sans mère,
Nul n'a pitié de ma misère;
Pour moi, vivre c'est souffrir,

L'ÉPOUX (PLEURANT L'EPOUSE)

Compagne de ma destinée,
Toi que j'aimais,
Avant la fin de la journée
Je te perds pour jamais.

L'EPOUSE (PLEURANT L'EPOUX)

Compagnon de ma destinée
Toi que j'aimais
Avant la fin de la journée
Je te perds pour jamais.

LA MÈRE

Enfant que j'aimais, Adieu pour jamais.

L'ORPHELIN

Mère que j'aimais Adieu pour jamais,

L'EPOUX ET L'EPOUSE

Ô toi que j'aimais, adieu pour jamais.

Chœur Terrestre

Reine implacable, ô douleur!
Ta main redoutable brise notre cœur!

Esclaves

A l'esclave misérable
Qui rendra la liberté? Ah!

Penseurs

Aux âmes que le doute accable
Révèle-toi, Vérité!
Les dieux que je prie ne m'entendent pas.

Esclaves

En vain vers toi, Patrie,
L'exilé tend les bras.

Chœur Terrestre

Reine implacable, ô douleur!
Ta main redoutable brise notre cœur!

Voix du Christ

Heureux ceux qui pleurent,
Car ils seront consolés!

Chœur Céleste

Heureux ceux qui pleurent,
Car ils seront consolés!
Le ciel s'ouvre à ceux qui meurent,
Le ciel rend aux exilés
La douce patrie,
Au pauvre orphelin sa mère chérie,
A l'esclave la liberté.
Là rayonne la vérité;
Là des souffrances de la terre
Dieu fera pour ses élus
Des couronnes de lumière,
Et la douleur ne sera plus.

IV

**Bienheureux ceux qui ont faim
et soif de la justice,
parce qu'ils seront rassasiés!**

Solo de Ténor (I)

Puisque partout où nous entraîne un sort fatal,
Dans la vie et dans l'âme humaine règne le mal.
Que le cœur, quand il prend des ailes
pour s'envoler,
Sent en lui mille instincts rebelles
se révéler;
Et puisque pourtant dans notre âme
Crie et se plaint

Un saint désir, dernière flamme
Que rien n'éteint:
Idéal! Sainteté! Justice! Dévoile-toi!
Nous t'implorons!
Viens, car le vice du monde est roi.
Viens, et que ta pure lumière,
Ô Vérité,
A jamais chasse de la terre
l'obscurité!

Voix du Christ

Heureux les coeurs altérés de justice!
Au Ciel leur soif s'apaisera.
Heureux les cœurs épris de sacrifice!
Tout ce qu'ils ont donné, le Ciel le leur rendra.

V

**Heureux les miséricordieux, parce qu'ils
obtiendront eux-mêmes miséricorde!**

Solo de Ténor (II)

Comme le blé sur l'aire
Battu par les fléaux,
Les faibles sur la terre
Sont accablés de maux.
Sans recours, sans défense,
Contre les oppresseurs,
Quels rêves de vengeance
S'agitent dans leurs cœurs!
Leur âme révoltée
S'emplit de fiel
Et leur plainte irritée
Crie au Maître du Ciel:

Chœur Terrestre

Lève-toi, puissant roi,
Contre le vice et l'injustice!
Nous périssons sous leurs coups
Frappe-les, et venge-nous!
Des méchants punis l'insolence
Et suspends sur leur arrogance
Un terrible lendemain !
Prends notre cause dans ta main.
Si Dieu, sourd à notre prière,
Ne punit pas nos ennemis,
Par notre extrême misère
Que nos bras soient raffermis!
Les bras qu'arme la vengeance
Frappent sans faiblir.
Tremblez, oppresseurs! A nous la puissance!
A vous de gémir!
Ô volupté triomphante,
Voir sur l'arène sanglante

Son ennemi terrassé!
Faire payer avec usure
Chaque affront, chaque blessure,
Chaque larme du passé!

Voix du Christ

C'est à moi seul qu'appartient la vengeance,
a dit le Seigneur.
Il saura prendre un jour votre défense
contre l'opresseur.
Vous, fils d'Adam, pardonnez à vos frères;
La haine impie accroîtrait vos misères.
En vérité, je vous le dis:
Heureux les miséricordieux!

Chœur Céleste

A jamais heureux les miséricordieux!
Pardonnez pour qu'on vous pardonne;
Pardonnez, c'est Dieu qui l'ordonne;

L'Ange du Pardon

Abjurez la haine et l'inimitié;
Que votre âme apprenne la sainte pitié,
Et quand le Tout-Puissant viendra, juge sévère,
Punir les crimes de la terre,
Humble, mais confiant, vous lui direz:
Seigneur, grâce pour le pécheur!
Par ma vie entière je suis condamné,
Mais pourtant j'espère, car j'ai pardonné!
Et Dieu, désarmant sa colère,
Exaucera votre prière.

Chœur Céleste

A jamais heureux les miséricordieux!
Pardonnez pour qu'on vous pardonne;
Pardonnez, c'est Dieu qui l'ordonne!

VI

**Bienheureux ceux qui ont le coeur pur,
parce qu'ils verront Dieu!**

Femmes Paiennes

Les dieux qui parlaient à nos pères
Ne se montrent plus;
Sacrifices, dons et prières
Sont superflus.
Ô dieux absents! tout vous implore;
Comme autrefois,
A la terre venez encore dicter des lois.

Femmes Juives

Ô toi qui visitais nos pères, Dieu d'Israël!
Cède à nos ardentes prières
Rouvre ton ciel,
Montre-toi, ton peuple t'implore;
comme autrefois, daigne nous faire
entendre encore ta grande voix.

Quatre Pharisiens

Seigneur, à ta loi fidèle,
Et de ton nom ferme soutien,
Aux pauvres j'ai donné la dime de mon bien;
Pour la justice enflammé d'un saint zèle,
J'ai foulé les mechants sous mes pieds triomphants.
De blasphème ma bouche est pure,
Jamais le meurtre et le parjure
N'ont souillé mon cœur;
Du mal je suis reste vainqueur.
De toi, Dieu d'Abraham, j'attends ma récompense.
Oui, j'attends avec confiance
Que dans le sein de l'Éternel
La mort me réunisse aux justes d'Israël.

L'Ange de la Mort

Je suis le moissonneur des âmes,
L'Ange de la mort!
Ouvrez-vous, ô portes de flammes
Du céleste port!
Mais qui de vous, fils de la terre,
Pourra sans effroi
Voir dans l'éternelle lumière
Le souverain Roi?

Chœur Céleste

De l'enfant la sainte ignorance
Est agréable au Tout-Puissant.
Si votre cœur est innocent,
Approchez avec confiance:
Pour vous s'ouvrira le saint lieu.

Voix du Christ

Heureux les cœurs purs,
car ils verront Dieu!

Le Chœur

Lavez dans une humble prière
Les souillures de votre cœur.

Nul n'est pur devant le Seigneur.
Ni l'orgueil, ni la haine altière
N'entreront jamais au saint lieu.

Voix du Christ

Heureux les cœurs purs,
car ils verront Dieu!

Le Chœur

Purifiés par sa clémence,
Ô mes frères, venez à nous!
Le Ciel s'ouvre; revêtez-vous
De la robe de l'innocence!
Venez! A jamais régnerez au saint lieu!
Venez vous mêler aux saintes phalanges
Venez à nos chants joindre vos louanges,
Venez! A jamais régnerez au saint lieu!
Heureux les cœurs purs, car ils verront Dieu!

VII

**Bienheureux les pacifiques, parce
qu'ils seront appelés enfants de Dieu!**

Satan

C'est moi, l'Esprit du mal, qui suis roi de la terre;
Mon souffle fatal partout répand la guerre.
Vous tous qui vivez sous mes lois
Répondez à ma voix.
Vous que l'injustice guide
Par un ténébreux chemin;
Vous dont la main fratricide
Est rouge de sang humain;
Âmes que la haine ronge,
Cœurs souillés par le mensonge,
Ennemis de la paix, enfants du mal,
C'est moi qui suis votre roi!

Le Chœur

LES TYRANS

Tyrans redoutés, nous sommes les maîtres;
Foulons sous nos pieds les peuples tremblants.

PRÊTRES PAÏENS

Des dieux mensongers nous sommes les prêtres;
Couvrez de vos dons leurs autels sanglants.

LA FOULE

Renversons les lois, la justice,
Que tout nous obéisse!
Nous sommes forts à notre tour.

Arrière la clémence!
Il se lève enfin notre jour,
Le jour de la vengeance!

SATAN ET TUTTI

Ennemis furieux
Disputez-vous (Disputons-nous) la terre!
Haine, vengeance et guerre!
Gloire aux victorieux!
Que le bruit de l'orgie
Couvre les cris de mort.
Le seul droit dans la vie
C'est le droit du plus fort!
Riez (Rions) des vertus stoïques!
Bienheureux sont les puissants...

Voix du Christ

Bienheureux les pacifiques,
Ils seront du Seigneur appelés les enfants!

Satan (sourdemment et avec effroi)

Cette voix implacable
Dans sa douceur
Me pénètre
Et m'accable de terreur!
Je dois la reconnaître, moi,
L'archange maudit,
Car c'est la voix du Maître
Qui du Ciel m'a proscrit!

Les Pacifiques (Quintetto)

Il n'est rien de fort que ce qui demeure;
Le mal passe et fuit,
Satan fait en vain son œuvre;
chaque heure l'use et la détruit!
Mais du bien que sème
Une main obscure
Rien n'est emporté;
Il croit ici-bas, s'affermir et dure
Pour l'éternité!

Sans violence et sans faiblesse,
Que notre labeur
Fasse sur la terre en détresse
L'œuvre du Seigneur!
L'œuvre de paix,
l'œuvre benie
Par qui doit un jour
sur la terre rajeunie
Triompher l'amour!

A la guerre meurtrière
Opposons la charité;
A l'impie tyrannie,
La sainte fraternité!

Aux peuples rendons la lumière
Que lon cachait sous le boisseau;
A l'ignorance, à la misère
De nos mains creusons un tombeau!

VIII

**Bienheureux ceux qui souffrent
persécution pour la justice,
parce le royaume des cieux est à eux!**

Satan

A ma défaite, mon pouvoir a survécu.
Je relève la tête;
Non! non! je ne suis pas vaincu!
Christ, regarde à travers les âges:
L'avenir, comme le passé,
N'offre qu'injustices, carnages
Haines, parjures, sang versé!
Vois la vertu méprisée,
De pleurs la terre arrosée,
Vois les crimes triomphants,
Vois les bons dans l'épouvante,
Vois! et si tu l'oses, vante
Le bonheur de tes enfants!

Chœur des Justes

Ô Justice éternelle, toi pour qui nous souffrons!
Notre âme t'est fidèle au milieu des affronts.
Du mal qu'importe la puissance
Nous voyons la mort sans effroi.
Toi seule es notre récompense;
Il est doux de mourir pour toi.

Satan

Insensés! Votre délire me fait pitié!
Oui, rêvez la volupté du martyr !
Je saurai dans les tourments
Plier votre âme rebelle,
Car c'est moi que l'on appelle
Le Roi des épouvantements!

Chœur des Justes

Ô Justice éternelle, toi pour qui nous souffrons!

Notre âme t'est fidèle au milieu des affronts.

Satan

Vils esclaves! Vers de terre!
Du fond de votre poussière,
Quoi! vous bravez ma fureur!
Espérez-vous, vain rêve!
Que de vos rangs s'élève un vengeur?

Chœur des Justes

Ô Justice éternelle, toi pour qui nous souffrons!
Notre âme t'est fidèle au milieu des affronts.
Du mal qu'importe la puissance
Nous voyons la mort sans effroi.
Toi seule es notre récompense;
Il est doux de mourir pour toi.

Mater Dolorosa

Moi, du Sauveur je suis la Mère;
Sept glaives ont percé mon cœur.
Les douleurs de la terre entière
S'effacent devant ma douleur.
Je vois marcher vers le Calvaire
Le Fils que mon sein a porté;
Il va, victime volontaire,
Chargé de toute iniquité.
Je le vois, l'innocent, le juste,
Flagellé comme un criminel;
Je vois ployer son front auguste
Sous le courroux de l'Éternel.
Avec lui je bois le calice;
Je soumets mon cœur évolté,
J'offre mon fils en sacrifice
Au salut de l'humanité.

Satan (avec effroi)

Quelle est donc cette femme? Et pourquoi
Jette-t-elle en mon âme tant d'effroi?
Est-ce la fille d'Ève
Qui doit briser mon glaive
A la vaincre impuissant,
Et venger sa défaite
En écrasant ma tête
Sous son pied triomphant?

Voix du Christ

Ô justes que mon Père envoie
Parmi les pervers,
Conservez une sainte joie

Au sein des revers !
Soyez heureux, quand au supplice
Vous êtes jetés!
Heureux ceux qui pour la justice
Sont persécutés!
Le Ciel sera la récompense
De leurs saints efforts.
Bénis soient les vaillants, les forts
Car le Ciel souffre violence!

Satan

Ô Christ! par toi je suis vaincu!
Mon règne a vécu.

Voix du Christ

Venez, les bénis de mon père,
Venez à moi!
Venez! vous avez sur la terre
Suivi ma loi;
Venez! de la gloire éternelle
Ma croix vous ouvre le chemin.
Le chœur céleste vous appelle,
Les anges vous tendent la main!

Chœur des Anges

Hosanna! Paix sur la terre
Aux cœurs de bonne volonté!

Chœur des Saints

Hosanna!
Louange au Père dans l'éternité!

Ensemble

A vous la céleste gloire!
Des palmes de la victoire
Dieu vous couronne!
Hosanna!

Fin